



Der Markt für Security-Lösungen



Eine Publikation des ama-Geschäftsbereichs Marktanalysen

Liebe Leser,

der Schutz sensibler Firmen- und Kundendaten ist existenziell. Insofern liegt auf der Hand, dass mit der zunehmenden Zahl von Hacker-Angriffen auf IT-Einrichtungen auch der Bedarf an ausgereifter Security-Software und -Services steigt. Tatsächlich wuchs laut BitKom der Umsatz mit IT-Sicherheit in 2015 kräftiger als der Gesamtmarkt für Software und Services.

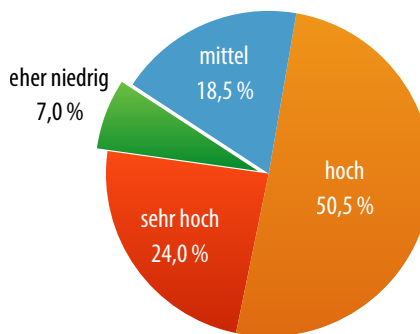
Prävention mit Lücken

Hersteller können auch weiterhin üppiges Umsatzwachstum erwarten. Umso mehr, wenn es gelingt, das Bewußtsein für IT-Sicherheit zu steigern. Denn längst nicht alle IT-Anwender haben ausreichend vorgesorgt: „Nicht einmal ein Viertel (23 %) verfügt über spezielle Angriffserkennungssysteme für Attacken von außen (Intrusion Detection)“, so die Autoren einer IDC-Studie Ende 2015.

Insofern stellt sich die Frage, wie intensiv sich die IT-Verantwortlichen in Unternehmen und Behörden derzeit mit den eigenen Sicherheits-Anforderungen auseinandersetzen. Eine von ama im Frühjahr 2016 zu diesem Thema durchgeführte Befragung von IT-Verantwortlichen in Unternehmen und Behörden brachte ein erstaunliches Ergebnis. Danach wird das derzeitige Bedrohungspotenzial durch Cyber-Angriffe, je nach Blickwinkel der Befragten, höchst unterschiedlich eingeschätzt (siehe Grafiken rechts).

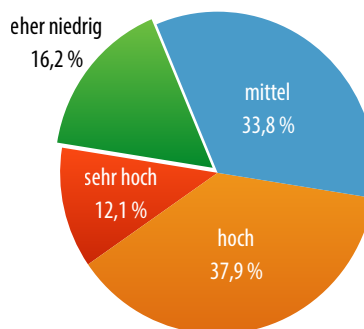
Während die Mehrheit das Cyber-Risiko in Deutschland überwiegend kritisch beurteilt, wird die spezifische Bedrohung des eigenen Unternehmens insgesamt deutlich moderater eingestuft. Entsprechend ist davon auszugehen, dass der Handlungsdruck zur verstärkten Vorsorge eher gering ist.

Wie schätzen Sie das aktuelle Bedrohungspotenzial ein?



Cyber-Risiken generell in Deutschland

Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 200



Cyber-Risiken im eigenen Unternehmen

Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 198

TIPP

Der ITK-MARKTMONITOR *Standard* liefert Ihnen weitaus umfangreichere Marktanalysen und Marktfakten als hier beispielhaft dargestellt. Redaktionell aufbereitet. Für unterschiedliche Themenstellungen. Individuell abgestimmt auf den Informationsbedarf Ihres Unternehmens: www.itk-marktmonitor.de

ITK-MARKTMONITOR ist eine Dienstleistung des ama-Geschäftsbereichs Marktanalysen. Laden Sie noch heute das kostenlose Whitepaper: [Download](#)

Wird das Cyber-Risiko unterschätzt?

In den Medien mehren sich die Berichte über Datendiebstahl und Wirtschaftsspionage. Ebenso Berichte über Encryption-basierte Ransomware, wie Crypto, CryptoLocker oder TorrentLocker. Auch das BSI warnt in seinem jüngsten Lagebericht zur IT-Sicherheit: „Der Schutz der IT-Systeme ... kann mit den oft hoch entwickelten Werkzeugen zur Ausnutzung von Sicherheitslücken nicht immer Schritt halten.“

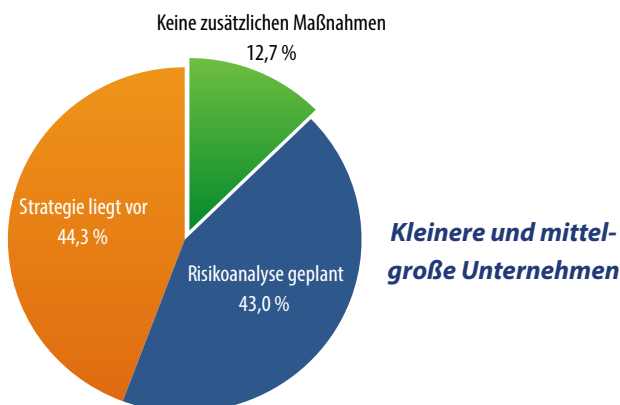
Ungeachtet der offensichtlich bestehenden Risiken von Hackerangriffen, Datendiebstahl und anderen möglichen Cyber-Angriffen: Fast jeder zweite Teilnehmer (48,6 %) in größeren Unternehmen schätzt die bestehende Bedrohungslage für das eigene Unternehmen als „eher niedrig“ oder „mittel“ ein (siehe Grafik rechts). Bei kleineren und mittelgroßen Unternehmen liegt dieser Anteil mit 51,7 Prozent noch höher (ohne Abbildung).

Handlungsbedarf bei Risiko-Prävention und Gefahrenabwehr

Die eher moderate Beurteilung der Risikosituation im eigenen Haus spiegelt sich auch in den Antworten zu den bisher getroffenen Maßnahmen auf strategischer Ebene: Lediglich 50 Prozent der Befragten in größeren Unternehmen gaben an, über eine umfassende Strategie zur Risiko-Prävention und Gefahrenabwehr zu verfügen. Rund 39 Prozent planen eine Risikoanalyse und Folgen-Abschätzung zur Formulierung einer Security-Strategie. Rund 11,2 Prozent sieht keinen Handlungsbedarf (siehe Grafik rechts).

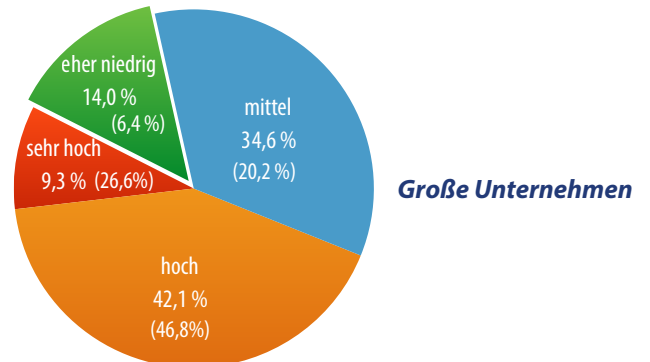
Im Segment „Kleinere und mittelgroße Unternehmen“ ist der Anteil der Unternehmen, die über eine umfassende Security-Strategie verfügen mit 44,3 Prozent noch geringer (siehe Grafik unten).

Wie vorbereitet ist Ihr Unternehmen?



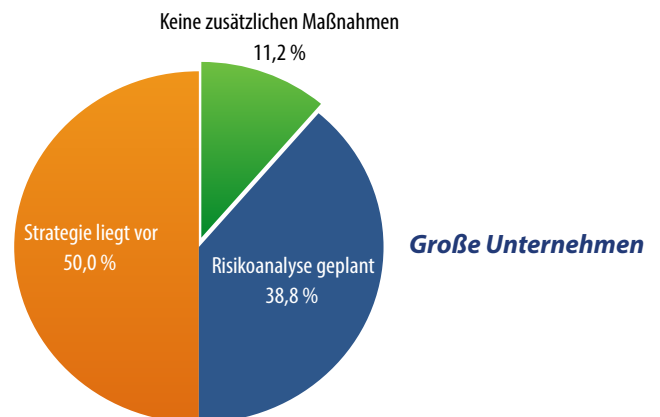
Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 79, (< 200 Beschäftigte)

Wie hoch ist das Cyber-Risiko mit Blick auf die eigene IT?



Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 107 (> 200 Beschäftigte)
Zahlen in Klammern = Lage in Deutschland insgesamt

Wie vorbereitet ist Ihr Unternehmen?



Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 98, (> 200 Beschäftigte)

Für die Hersteller von Antivirus-Lösungen und Security-Systemen bleibt demnach noch erheblicher Freiraum für „Informations-Kampagnen“ – insbesondere auch in Bezug auf die Frage, ob Einzellösungen, die in der Regel unabhängig voneinander arbeiten, oder eher Komplettpakete besser geeignet sind, die immer komplexer werdende IT-Welt zu schützen. Mehr zum Thema auf Seite 4.

Datenquelle

Die Erhebung der Daten, die dieser Analyse zugrunde liegen, erfolgte zwischen September 2015 und Februar 2016. Mittels telefonischer Interviews wurden die IT-Verantwortlichen in Anwenderunternehmen und Behörden mit mindestens 50 PC-Arbeitsplätzen nach den Herstellern der installierten Antivirus- und Security-Lösungen gefragt.

McAfee und Trend Micro führend aus Gesamtsicht

Die führenden Anbieter im deutschen Markt für Antivirus- und Security-Lösungen bauten ihre Marktpräsenz in den letzten drei Jahren weiter aus. Nach einer Erhebung von ama im Frühjahr 2016 (siehe Grafik rechts oben) entfallen auf lediglich sieben Hersteller deutlich mehr als drei Viertel (88,3 %) von insgesamt 2.403 Standorten. Im Frühjahr 2013 betrug der auf die Top Sieben entfallende Anteil noch 86,3 Prozent.

In telefonischen Interviews fragte ama die IT-Verantwortlichen nach den im eigenen Unternehmen installierten Security- und Antivirus-Lösungen und dessen Hersteller. Während Trend Micro in der Erhebung 2013 mit 22,4 Prozent noch führte, musste das Unternehmen nach den Zahlen von 2016 den Platz Eins an McAfee (2013: 19,4 %) abgeben.

Die weiteren Anbieter, Symantec (2013: 13,3 %), Kaspersky (2013: 11,8 %), Sophos (2013: 8,6 %), Avira (2013: 8,1 %) und G DATA (2013: 2,7 %) konnten ihre Positionen halten. Wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg. Trotz des harten Wettbewerbs haben selbst die weniger stark etablierten Security-/AV-Anbieter offenbar gute Chancen für Zugewinne. So hat der nach Anteilen kleinere Anbieter G DATA seinen Anteil seit 2013 mehr als verdoppelt. Beachtliche Zugewinne erzielte im gleichen Zeitraum auch Sophos. Während Avira ein Drittel seines Anteils einbüßte.

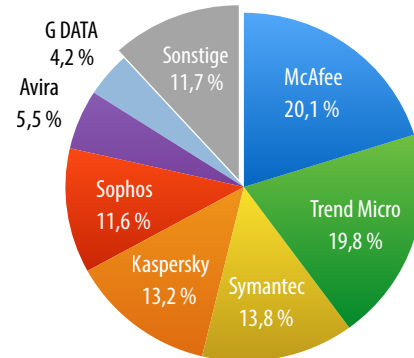
Bevorzugen Unternehmen und Behörden Anbieter mit Branchen-Erfahrung?

Wer eine Branche aufgrund vieler Installationen gut kennt, hat offensichtlich bessere Argumente im Neugeschäft als weniger präsente Anbieter. Beispiel Marktführer McAfee: Der US-amerikanische Hersteller von Antivirus- und Computer-Sicherheitssoftware lässt seinen Wettbewerbern, wie in den Vorjahren, kaum Spielraum.

Im Segment Finanzdienstleistungen und bei Behörden konnte McAfee den Vorsprung im Vergleich zu 2013 (52,6 % bzw. 27,1 %) sogar noch ausbauen (siehe Grafik rechts Mitte, Unten). Der direkte Wettbewerber, Trend Micro, verteidigte seine Anteile dagegen im Segment Finanzen nur knapp (2013: 11,5 %). Ein vergleichbares Bild liefert der Anbieter bei den Behörden: auch hier kaum Veränderung (2013: 17,9 %).

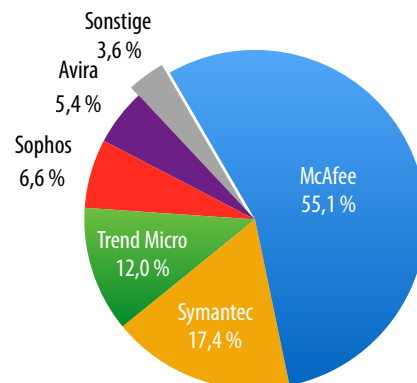
Ein Gegenbeispiel ist Kaspersky. Aus Gesamtsicht auf Platz Vier (13,2 %) hat dieser Anbieter im Segment Finanzen zu kämpfen: Das Unternehmen fiel im Dreijahresvergleich von 6,2 Prozent auf heute 2,4 Prozent Marktanteil (in Gruppe „Sonstige“ geführt).

Anbieterstruktur im Security-Markt



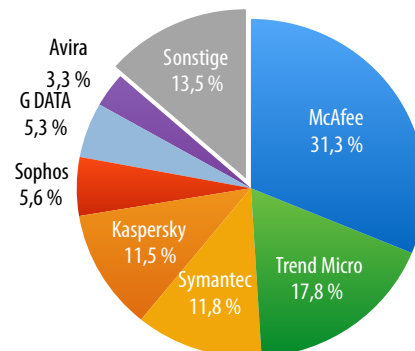
Marktanteile Security-Hersteller nach Standorten; n=2.403 (Gruppe „Sonstige“ = Hersteller < 4,0 %)

Anbieterstruktur im Segment Finanzen



Marktanteile Security-Hersteller nach Standorten; n=167 (Gruppe „Sonstige“ = Hersteller < 3,0 %)

Anbieterstruktur im Segment Behörden



Marktanteile Security-Hersteller nach Standorten ; n=304 (Gruppe „Sonstige“ = Hersteller < 3,0 %)

Komplett- oder Einzellösung?

Mit zunehmender Digitalisierung steigt die Komplexität der ITK-Landschaft in den Anwenderunternehmen. So sorgen kaum überschaubare organisatorische und technische Wechselwirkungen dafür, dass die Angriffsfläche für kriminelle Handlungen größer wird. Damit rückt die ganzheitliche Überwachung einzelner Komponenten der stationären und mobilen ITK-Infrastruktur immer stärker ins Blickfeld der IT-Verantwortlichen.

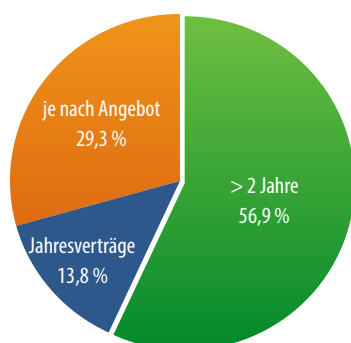
Mittelstand favorisiert Komplett-Angebote der Hersteller

Um ganzheitliche Sicherheitslösungen zu entwickeln und umzusetzen, müssen die Unternehmen über entsprechende Expertise und Ressourcen verfügen. Etwa wenn Einzellösungen sauber zu integrieren sind, um umfassenden Schutz zu gewährleisten. Größeren Unternehmen fällt dies offensichtlich leichter als kleineren und mittelgroßen Unternehmen, mit in der Regel begrenzten Security-Ressourcen (siehe Grafiken rechts). In diesem Segment halten sich Komplett- und Einzellösungen die Waage. Demgegenüber bestätigen 60 Prozent der Teilnehmer aus dem Kreis mittelständischer Unternehmen, dass Komplett-Angebote im Einsatz sind, die einen ganzheitlichen Security-Ansatz ermöglichen.

Fazit

Die Empfehlung an Security-Anbieter: IT-Entscheidern gezielt die tatsächliche Gefährdungslage des eigenen Unternehmens näher bringen. Etwa durch eine konkrete Unterstützung bei der Entwicklung ganzheitlicher Security-Strategien und -Lösungsansätze. Dieser Ansatz könnte auch das Neugeschäft in Schwung bringen. Insbesondere Mittelständische Unternehmen dürften für Komplettpakete offener sein. Allerdings müssen die Vertriebler Geduld haben: Mehr als jedes zweite Unternehmen hat sich langfristig an den Security-Anbieter gebunden (siehe Grafik unten).

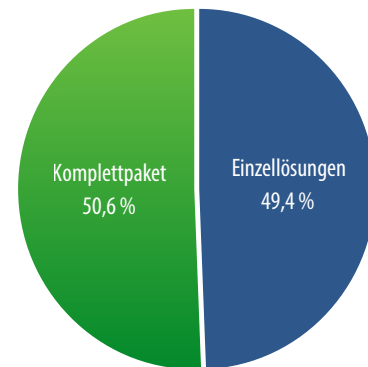
Security – Laufzeit von Verträgen



Quelle: ama-Trendumfrage 2016; n = 167

Security-Ansatz in Großunternehmen

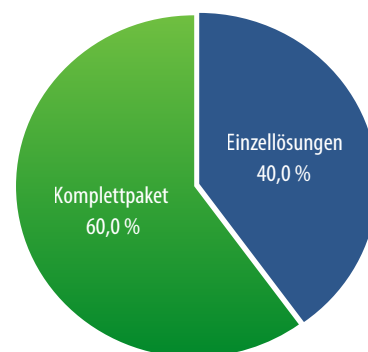
(> 200 Beschäftigte)



Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 81

kleinere/mittelgroße Unternehmen

(< 200 Beschäftigte)



Quelle: ama-Trendumfrage 2016, n = 75

Impressum

Verantwortlicher i.S.d.P: Axel Hegel
 ama Adress- und Zeitschriftenverlag GmbH
 Sperberstraße 4
 68753 Waghäusel
 Telefon +49 7254 9596-0
 E-Mail info@ama-adress.de
 Internet: www.ama-adress.de

Geschäftsführer: Axel Hegel
 Registernummer: HRB 250861
 Registergericht: Amtsgericht Mannheim
 Umsatzsteuer-Identnummer: DE201399591

Grafiken: ama;
 Fotos: fotolia.de/Urheber: GKSD
 Redaktion: Gerhard Baumeister, www.4p-marketing.de

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2016
 zum Thema „Dokumenten-Management-Systeme“